

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1.

Sobwohl Südamerika nicht in unseren großen Krieg verwickelt ist, hat die deutsche Presse noch nie so viele Nachrichten und Aufsätze über Südamerika gebracht wie in manchen Monaten dieser Kriegszeit. Wer jahraus, jahrein die Äußerungen der deutschen Presse über südamerikanische Angelegenheiten verfolgt und sammelt, wird es bestätigen. Manchem wird es verwunderlich scheinen, daß wir ausgerechnet zu der Zeit, wo wir um unser Dasein kämpfen, nicht genug näherliegende Dinge zu bedenken haben sollten als die Angelegenheiten des fernen Südamerikas. Wenn dennoch die deutschen Zeitungen, neben den Nöten und Triumphen des Kriegs, so viel über Südamerika bringen wie kaum über alle anderen am Krieg nicht unmittelbar beteiligten Erdräume zusammengenommen, so müssen wohl aus dem Flusse der deutsch-südamerikanischen Beziehungen Fragen und Forderungen emportauchen, die uns nahe berühren und eine Stellungnahme von uns verlangen.

Zwei Erscheinungen sind es im gegenwärtigen Leben und Verhalten der Südamerikaner, deren Geräusche aufdringlich zu uns herüberdringen und sich selbst im Losen des uns umbrandenden Weltkriegs nicht überhören lassen: Die finanzielle „Offensive“ der Nordamerikaner, die ihre Kriegsgewinne hauptsächlich zum Ausbau ihrer wirtschaftlichen Stellungen in Südamerika zu verwenden scheinen, und der Haßgesang lateinisch-amerikanischer Publizisten gegen Deutschland.

Südamerika (und damit soll der Kürze wegen hier immer die ganze Spanisch oder Portugiesisch sprechende Ländermenge südlich der nordamerikanischen Union gemeint sein) ist die schöne Helena unserer weltwirtschaftlichen Zeit geworden. Alle Handels- und Industrievölker der Erde bewundern ihre Reize und suchen ihre Gunst. 60 Millionen Menschen europäischer Blutmischung, dem europäisch-atlantischen Kulturkreis angehörig und noch in der Anfangsstrecke ihrer Lebensbahn wandelnd, bieten wahrlich ein ausichtsvolles Feld für die wirtschaftliche und kulturelle Betätigung der „alten“ Völker, die unausgesetzt nach neuen Abnehmern für die Erzeugnisse ihres Fleißes auszuspähen gezwungen sind. Rein